

Alpenverein-Präsident schlägt Alarm

„Unsere Berge fallen von alleine zusammen“



Der Tiroler Jamtalgletscher nach dem Felssturz am 13. Juni 2023

IMAGO/Eibner Europa

Donnerstag, 14.09.2023, 20:43

Die Auswirkungen des Klimawandels werden auch in den Alpen immer sichtbarer. Besonders betroffen sind die Gipfel der Dolomiten. Der Präsident des Alpenvereins Südtirol schlägt nun Alarm.

Bergsportverbände und Naturschützer warnen vor zunehmenden Felsstürzen und Steinschlägen durch den Klimawandel. Ein kürzlich erfolgter Felsschlag an der Fünffingerspitze in den Südtiroler Dolomiten sei ein „deutliches Alarmsignal“, heißt es in einer Mitteilung des Alpenvereins Südtirol. Das Kalkgestein auf den Gipfeln der Dolomiten reagiere besonders empfindlich auf die Auswirkungen des Klimawandels.

Hohe Temperaturen und sich abwechselnde Schauer und Gewitter bringen die Alpen buchstäblich zum Bröckeln. Hinzu kommen das Abschmelzen der Gletscher sowie das Auftauen des Permafrosts im Inneren der Gipfel. Der Klimawandel stellt die Alpen vor enorme Herausforderungen. Im Norden [Italiens\(orte/italien/\)](#) waren Bergwanderer zuletzt durch mehrere Felsstürze in Lebensgefahr geraten.

FOCUS online Earth - unsere Klima-Marke

Der Klimawandel ist die Jahrhundertaufgabe der Menschheit. FOCUS online Earth zeigt, wie der Klimawandel uns heute schon betrifft - und welche Ideen es gibt, um die Wende zu schaffen. Alle Artikel von FOCUS online Earth finden Sie [hier\(https://www.focus.de/klima/\)](https://www.focus.de/klima/).

Alpenverein-Präsident schlägt Alarm: „Die Natur braucht unseren Schutz“

Den geplanten Ausbau eines Lifts auf den Gipfel des 3181 Meter hohen Langkofel sieht Alpenverein-Chef Georg Simeoni daher kritisch. „Die Natur braucht unseren Schutz, nicht alles, was technisch machbar wäre, darf auch realisiert werden“, wird Simeoni in der Pressemitteilung zitiert. Die Felsstürze „sollten uns achtsamer machen und ich rufe Liftbetreiber und politische Verantwortliche dazu auf, den Ausbau der Bahn auf die Langkofelscharte gründlich zu überdenken.“

Gegenüber der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“ sagte Simeoni außerdem, es gebe "schon genug Infrastrukturen auf den Bergen. Abgesehen davon, möchten wir auch für unsere Nachkommen ein bisschen Natur zurücklassen. Bitte hören wir auf.

Immerhin fallen die Berge schon allein zusammen.“

Bereits Anfang August hatten sich Alpenvereine und Umweltverbände am Fuße des Langkofels zum Protest gegen den Ausbau der Langkofelbahn versammelt. „Der Druck auf das alpine Umfeld wird immer größer und der Respekt vor der Natur immer kleiner“, meinte Simeoni auf der dortigen Konferenz.

lsc

Unsere Video Empfehlung

Fertig in unter 30 Minuten

Schmeckt wie beim Italiener um die Ecke: Lachs-Pasta in sahniger Tomatensauce!